

Aufgaben medizinischen Fachschulpersonals beim Massenfall Geschädigter chirurgischen Profils

Die praxisrelevante Thematik der 41. militärmedizinischen Veranstaltung wurde am 22. Juni von Referenten des Deutschen Roten Kreuzes der DDR und Mitgliedern der Gesellschaft für Militärmedizin vorgetragen und von den 242 Tagungsteilnehmern rege diskutiert.

Diese vom Bezirkskomitee Dresden des Deutschen Roten Kreuzes der DDR, von der Regionalgesellschaft Dresden für Militärmedizin der DDR, der Zentralen Leitung der Reservistenkollektive der MAD und dem Stab des Medizinischen Zivilverteidigungspraktikums der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden gemeinsam durchgeführte Tagung vermittelte in zwei Stunden den anwesenden Kameraden des DRK, den Studenten der Medizin und Stomatologie des 5. Studienjahres, den Teilnehmern des medizinischen Fachschulpersonals und allen Ärzten der verschiedenen Disziplinen die durchzuführenden Hilfelei-

stungen bei Katastrophen und Havarien, bei denen viele Geschädigte akut behandelt werden müssen.

Das didaktisch gut konzipierte wissenschaftliche Programm wurde mit der Auf-führung des Filmes „Die Organisation der medizinischen Hilfeleistung in Wirkungs-herden“ eröffnet.

Unter der wissenschaftlichen Leitung des Genossen Major der Reserve, Prof. Dr. sc. med. Wehnert, trugen kompetente Referenten kurz und präzise die Charakteristik und die Etappenbehandlung von Geschädigten mit Thorax-, Abdominal- und Extremitätenverletzungen sowie Maßnahmen bei Schockzuständen vor. Schwerpunkte der Vorträge waren die medizinische Einstufung, die dringlichen Maßnahmen der medizinischen Hilfeleistungen bei lebensbedrohlichen Zuständen und die Gefährdungs-, Behandlungs- und Abtransportkriterien bei hoher Anzahl von Geschädigten mit einfachen,

mehrfachen und kombinierten Schädigungen.

Vervollständigt wurde diese Komplex-thematik durch Erläuterungen der Prinzipien der materiell-medizinischen Sicherstellung sowie der Handhabung der Ausrüstung und materiell-medizinischen Mittel für die Erweisung der 1. Hilfe und der ersten ärztlichen Hilfe.

Großen Anklang fand unter den Tagungsteilnehmern die Demonstration von Einsatztechnik des DRK der DDR, die vor dem Rektoratsgebäude stationiert war.

Die gelungene Tagung hat für jeden Teilnehmer einen eindeutigen Erkenntniszuwachs zur ständigen Gewährleistung der 1. Hilfe und der ersten ärztlichen Hilfe bei möglichen Katastrophen und Havarien gebracht.

Doz. Dr. sc. med. W. Klug, OSL d. R.
Kommandeur des 9. MZVP

Ein Leben im Dienst der Physiotherapie

In diesem Jahr feiern wir gemeinsam mit Frau Marianne Krusch ihren 65. Geburtstag. Das ist uns Anlaß, in Anerkennung ihr Wirken für unsere Einrichtung und zum Wohle ihrer vielen Patienten zu resümieren.

Die besondere Leistung von Frau Marianne Krusch, die weit über die Klinik hinausgeht und wesentliche Merkmale für bestimmte Entwicklungsbereiche der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ geschaffen hat, besteht u. a. in folgenden Positionen:

Nach dem Aufbau der Physiotherapeutischen Abteilung in der Neurologie (1956) wurde die Psychiatrie mit Bemühungen um die Einheit von Physiotherapie und Psychotherapie von ihr mit einbezogen. Letztes entwickelte sie zusammen mit Prof. Dr. Seidel und publizierte 1966 in der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung Heft 9 ihre progressiven Vorstellungen.

Es folgten die Anleitung beim Ausbau der Physiotherapie in der HNO-Klinik, der Kinderklinik und der sogenannten „Tetanusambulanz“, Anleitungen von Praktikantinnen der Medizinischen Schule unserer Einrichtung. Frau Krusch

war als leitende Lehrkraft im Bereich Physiotherapie in der Medizinischen Schule der MAD bis 1975 langjährig anerkannt tätig.

Weitere wissenschaftliche Publikationen – resultierend aus dem Aufbau der Behandlung zerebralparetischer Kinder – folgten in der Zeitschrift „Die Heilberufe“, und zu diesem Thema entstand auch ein Lehrmaterial.

Frau Krusch war Mitglied der Berufsfachkommission Physiotherapie und des wissenschaftlichen Beirates des Institutes für Weiterbildung mittlerer medizinischer Fachkräfte des Ministeriums für Gesundheitswesen bis 1983, des Rates für Unterricht und Erziehung an der Medizinischen Fachschule der MAD, der Kommission „Aus- und Weiterbildung“ und Fachberater für den Bereich Physiotherapie an der Bezirksakademie des Gesundheitswesens und der Bezirksbildungsstätte. Ihre Vortragstätigkeit in diesem Bereich führte sie auch mehrfach außerhalb Dresdens, so in die Bezirke Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Halle.

Während der vollen Tätigkeit oblag ihr die Unterweisung der Studenten auf dem

Gebiet der Elektrodiagnostik in unserem Fachbereich.

Auch in gesellschaftlicher Hinsicht war Frau Krusch aktiv. Sie wirkte als FDGB-Kassiererin, war AGL-Mitglied und Mitglied der Konfliktkommission wechselseitig bzw. nacheinander im Zeitraum 1957–1982. Ausgezeichnet wurde sie mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ 1964 und 1967, „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ 1979. Sie erhielt die Urkunde für besondere Leistungen in der sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit der Bezirksakademie des Gesundheits- und Sozialwesens 1977, und die Ehrenmedaille der MAD 1984.

Wir sind Frau Krusch dankbar für ihre fachlich-organisatorische Vorarbeit für die praktische Physiotherapie, deren Ergebnisse wir jetzt nutzen können und bleiben beeindruckt von dem allseitig gebildeten, bescheidenen und stets hilfsbereiten Menschen, der für die Physiotherapeuten, die mit ihr arbeiten durften, immer ein Vorbild sein wird.

Wir wünschen Frau Krusch weiterhin Gesundheit, Freude und persönliches Wohlergehen.

Klinik für Psychiatrie und Neurologie

Die Redaktion Ihres Akademie-Echos ruft alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Kollektive und Studenten der Medizinischen Akademie auf, mit einem Solidaritätsbeitrag die diesjährige Aktion des Verbandes der Journalisten – die am 2. September mit einem großen Solidaritätsbasar auf der Prager Straße ihren Höhepunkt haben wird – aktiv zu unterstützen!

Bitte spenden Sie auf das Konto des VdJ 7299-53-3333 oder direkt an die Redaktion des Akademie-Echos; Sie erhalten dann einen Solidaritäts-scheck.

Fakten und Zahlen

Umfangreiche Mittel für erholsame Ferien

Den fast 2 Millionen Schülern in unserem Land stehen wie in jedem Jahr auch 1988 umfangreiche Möglichkeiten für ihre Ferien- und Urlaubsgestaltung zur Verfügung.

- Über eine Million Schüler werden sich für zwei bis drei Wochen in einem Ferienlager erholen können. Dafür stehen im Feriensommer 1988 49 zentrale Pionierlager zur Verfügung, in denen mehr als 100 000 Mädchen und Jungen zu Gast sein werden. Über 800 000 Kinder und Jugendliche können sich in 5 000 Betriebsferienlagern erholen. Hinzu kommt eine Vielzahl von zentralen, bezirklichen und kreislichen Spezialistenlagern sowie Schul-, Wander- und Schwimmlagern.

- Als Teilnehmerbeitrag für einen Ferienaufenthalt in einem zentralen Pionierlager oder Betriebsferienlager werden für Kinder aus Familien mit ein und zwei Kindern pro Woche und Kind 4 Mark, mit drei Kindern pro Woche und Kind 3 Mark, für Familien mit vier und mehr Kindern pro Woche und Kind 2 Mark erhoben. Für kinderreiche Familien können durch örtliche Räte weitere Zuwendungen für die Teilnahme an Kinderferienlagern gewährt werden.

- Die tatsächlichen Kosten für einen Aufenthalt in einem Betriebsferienlager betragen pro Kind zwischen 300 und 400 Mark. Diese Kosten werden in den Kultur- und Sozialfonds der Betriebe geplant.

- Alle Kinder der Klassen 1–4, deren Eltern es wünschen, können an den örtlichen Ferienspielen teilnehmen. Die Eltern bezahlen dafür je Durchgang 1 Mark.

- Zahlreiche Kinder und Jugendliche sind im Sommer 1988 in den Ferien-einrichtungen der DDR zu Gast. 66 Delegationen aus 55 Ländern werden zur Teilnahme am 31. Internationalen Sommerlager der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ in der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“ erwartet. Weitere ausländische Mädchen und Jungen können sich in zentralen Pionierlagern und Betriebsferienlagern erholen. Unter ihnen befinden sich die Teilnehmer am Kinder- und Jugendaustausch mit der Volksrepublik Polen, der in diesem Jahr zum sechsten Mal stattfindet und in den über 300 000 Kinder und Jugendliche aus beiden Ländern einbezogen werden.

- Auf Einladung befreundeter Kinder- und Jugendorganisationen werden Thälmannpioniere in 23 Ländern an internationalen Sommerlagern teilnehmen.

- Für die rehabilitative Feriengestaltung von physisch und psychisch geschädigten Kindern und Jugendlichen werden 17 000 Plätze in Ferienlagern und in der örtlichen Feriengestaltung bereitgestellt.

- Etwa 300 000 FDJler der oberen Klassen können im Juli und August an Lagern der Erholung und Arbeit teilnehmen bzw. in FDJ-Schülerbrigaden tätig sein.

Lesen Sie bitte auf unseren nächsten beiden Seiten die Höhepunkte der polnischen und der Kinder von MAD-Angehörigen, die in der ersten Belegung in Zeesen gemeinsam frohe Ferientage erlebten.

